

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 4

Artikel: Oberstkörpskdt. Gaston de Loriol zum Abschied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat » Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Soldat Suisse“
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par intérim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller, Brunngasse 18, Zürich 1

Erscheint jeden zweiten
Donnerstag

Expedition und Administration (Abonnements et annonces)

Brunngasse 18, Zürich 1

Paraît chaque quinzaine,
le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—).
Insertionspreis — Prix d'annonces: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace;
80 Cts. textanschließende Streifeninsetrate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-uof., Postfach Bahnhof Zürich,
Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève
Téléphone 27.705

Oberstkörpskdt. Gaston de Loriol zum Abschied.

Nach jenen Höhen, wo der Lorbeer blüht
Hat er sich nie mit heißer Hast bemüht
Und dennoch sie erreicht.

Auf den 1. Oktober hat Oberstkörpskdt. Gaston de Loriol aus Gesundheitsrücksichten um die Entlassung als Waffenchef der Infanterie ersucht. Der Bundesrat entsprach dem Verlangen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste. Der Kanton Genf stellte von jeher der Eidgenossenschaft bedeutende Militärs. Namen wie Dufour, Aubert, de la Rive, Audéoud, Sarasin, Favre, Grosselin und andere mehr, werden in der schweizerischen Militärgeschichte weiterleben. Gaston de Loriol gehört zum Kreise dieser hervorragenden Soldaten. Seine Familie entstammt einem alt-vornehmen Geschlecht aus der französischen Landschaft Bresse. Kurz vor der Aufhebung des Ediktes von Nantes zogen die Vorfahren ins Waadtland und fanden dort eine neue Heimat. Später bürgerten sie sich in Genf ein. Einer der edlen Sippe diente als Generalmajor in Holland, einer war Inhaber eines bernischen Regimentes; der Wissenschaft diente Perceval de Loriol als bedeutender Paläontolog, wieder ein anderer machte die Belagerung von Gaëta als Offizier in neapolitanischen Diensten mit und wurde dort verwundet, Gabriel de Loriol brachte es in England zu angesehener Stellung und starb als Sheriff von Newcastle. Aus solch ehrenvoller Tradition mußten sich, verbunden mit einer sorgfältigen Erziehung und guten natürlichen Anlagen, auch für Gaston de Loriol vielversprechende Ausblicke für eine wirkungsvolle Arbeit im Dienste unseres Landes ergeben.

Diese Hoffnung wurde voll und ganz erfüllt. Die Linie der militärischen Avancements wies steil aufwärts. Mit 23 Jahren Schützenlt., mit 30 Hauptmann, mit 37 Major, im 42. Oberstlt., im 47. Oberst, mit 50 Kreisinstruktor, mit 52 Divisionär und Waffenchef der Infanterie, im 59. Korpskdt. Instruktionsdienst leistete de Loriol seit 1896. Als Instruktionsoffizier diente er beinahe auf allen Waffenplätzen der deutschen und welschen Schweiz. Längere Zeit betätigte er sich als Lehrer in den Zentral- und Schießschulen und in den Generalstabskursen. Auch war er Chef der Operativen Sektion im Generalstab. Ein Jahr Abkommandierung zum 67. I.-Reg. in Soissons gab ihm Gelegenheit, das französische Heerwesen gründlich zu studieren. Außerdem sah er im Jahre 1917 den wirklichen Krieg in der Champagne und auf den Vogesen. Anno 1929 folgte er während eines Monats dem Dienstbetrieb und den Uebungen bei der deutschen Reichswehr. Als Truppenoffizier führte er alle Einheiten und Truppenkörper von der I.-Kp. bis zur Manöverdivision. Im Wechsel hiermit diente er als Generalstabsoffizier in der Brigade, der Division und dem

Armeekorps. Diese außerordentliche Vielseitigkeit in der Verwendung de Loriols, sei es als Führer oder Generalstabsführer, in Theorie oder Praxis, läßt auf eine ungewöhnliche Begabung auf allen Gebieten militärischen Wissens und Könnens schließen. In seiner Eigenschaft als Waffenchef der Infanterie kam er gerade in der Nachkriegszeit zu höchster verantwortlicher Stellung bei der Ausbildung der Hauptwaffe. Die Erfahrungen des Weltkrieges mußten taktisch und technisch studiert, ausgeprobt und in angemessenem Ausmaß und entsprechender Form auch unserer Infanterie zugute kommen. Hierbei waren eine Reihe neuer Vorschriften, Anleitungen und Reglemente auszuarbeiten.

Aber auch die Förderung und Weiterentwicklung des außerordentlichen Schießwesens, in Verbindung mit dem Schweizerischen Schützenverein, ließ sich de Loriol sehr angelegen sein. Dem militärischen Vorunterricht, der Jungwehr, den Jungschützen, den Kadetten, der Turnerei und allen andern, der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend dienenden Sportrichtungen, war der Waffenchef stets ein verständnisvoller Protektor. Wer mit ihm zu verkehren hatte, freute sich immer über seine klare, wohlwollende und objektive Sachlichkeit.



Oberstkörpskdt. Gaston de Loriol.

In den neunziger Jahren lernte ich mit andern Kameraden in Luzern den jungen Genfer Schützenoffizier kennen. Seine hohe, schlanke Gestalt, auf der ein blasser, schmaler, interessanter Kopf thronte, sein philosophisches Gleichgewicht in allen Lagen, die Einfachheit und Ruhe, mit welcher er den Soldaten und Dienstfreunden entgegentrat, imponierte uns damaligen alemannischen Heißspornen mächtig. Bei den üblichen Stammtisch-Jaßrunden und Rededuellen sah man ihn selten. In der Freizeit freute er sich an der großartigen Umgebung Luzerns und abends studierte er fleißig die Kriegstaten der großen Heerführer aller Zeiten. Wir fühlten, daß aus dem « Genfer » etwas Rechtes werden müsse.

Und so haben die 39 Jahre, während welcher Gaston de Loriol in Treue, Ehre, Hingebung und unermüdlicher Arbeit dem eidgenössischen Wehrwesen sich widmete, ihn den höchsten Offiziersgrad in Friedenszeit erreichen lassen. Möge das Gefühl der wohlerfüllten Pflicht und die Ueberzeugung, daß seine Arbeit von einem energischen, weit ausblickenden Nachfolger übernommen wurde, ihm ein « Otium cum dignitate ad multos annos » erleichtern. Der Dank der Armee und des Volkes und warmes Gedenken seiner Kameraden werden ihn auf dem künftigen Lebensweg begleiten.

A. O.

Der neue Waffenchef der Infanterie.

Oberstdivisionär Ulrich Wille.

Oberstdivisionär Ulrich Wille, der vom Bundesrat soeben zum Waffenchef der Infanterie ernannt worden ist, wurde als zweiter Sohn des spätern Generals im Jahr 1877 in Meilen geboren. Wille studierte Jurisprudenz und schloß seine Studien mit dem Doktor- und dem zürcherischen Anwaltsexamen ab. Dann wandte er sich dem Beruf eines Instruktionsoffiziers der Infanterie zu. In rascher, erfolgreicher Laufbahn erreichte er nach Dienstleistungen im Generalstab (u. a. 1915 bis 1918 als Stabschef der 5. Division unter Oberstdivisionär Steinbuch) und nach Führung der Inf.-Regimenter 22, 29 und 25 Ende 1922 den Grad eines Obersten. Als solcher kommandierte er längere Zeit die Infanteriebrigade 13 (Zürich und Schaffhausen).

Während mehreren Jahren (definitiv 1924 bis 1928) war Oberst Wille Kommandant der Zentralschulen und wer durch seine Schule gegangen ist, sei er Deutsch- oder Westschweizer, schätzt den hervorragenden Militärlehrer hoch. Durch Entsendungen ins Ausland eignete sich Oberstdivisionär Wille gründliche Kenntnisse des Heerwesens unserer Nachbarstaaten an; während des Krieges weilte er auch an der französischen Front. Seit 1. Januar 1929 ist Wille Redakteur der « Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung », dem Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, in welcher er eine Reihe sehr beachtenswerter Arbeiten veröffentlicht hat.

Als 1928 der damalige Kommandant der 5. Division, Oberstdivisionär Dormann, aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat, wurde Oberst Wille am 15. Juli 1928 vom Bundesrat zum Oberstdivisionär und Kommandanten der 5. Division ernannt. In den kürzlich abgelaufenen Manövern dieser Division (20. bis 23. September) führte er die rote Partei gegen die Manöverdivision unter Oberst Lardelli, der nunmehr sein Nachfolger im Divisionskommando geworden ist.

Oberstdivisionär Wille ist eine stark ausgeprägte Persönlichkeit von hoher Intelligenz und umfassendem Wissen. Seine ausgesprochene Führernatur hätte ihn eher zur Beibehaltung eines hohen Truppenkommandos prädestiniert. Im allgemeinen Interesse der Armee und

der notwendigen einheitlichen Ausbildung derselben stellte er sich für den durch den Rücktritt von Oberstkorpskommandant de Loriol verwaisten Posten des Waffenchefs unserer Haupttruppengattung zur Verfügung. Dieser Stelle kommt gerade jetzt, da die Fragen der Reorganisation der Armee und der Militärverwaltung im Vordergrund stehen, erhöhte und verantwortungsvolle Bedeutung zu. Als Waffenchef der Infanterie wird Oberstdivisionär Wille auch Mitglied der Landesverteidigungskommission.

Der neue Waffenchef wird sein Amt auf den 1. November 1931 antreten.

Tr.

Ein neuer Divisionär.

Oberstdivisionär Lardelli.

Der neue Kommandant der 5. Division, Oberstdivisionär Renzo Lardelli, ist Bürger von Poschiavo und war bis dahin in Chur in einem kaufmännischen Unternehmen leitend tätig. Doch legte er von jeher große Neigung und Begeisterung für die Armee an den Tag und hat, namentlich auch während des Aktivdienstes, sich dienstlich immer wieder zur Verfügung gestellt. Im Jahr 1929 wurde Oberst Lardelli als Brigadekommandant zu den zur Verfügung des Bundesrats stehenden Offizieren versetzt und jedermann glaubte, daß damit die militärische Karriere dieses tüchtigen Offiziers abgeschlossen sei. Da wurde er im Frühjahr 1931 unerwartet zu den Uebungen der Stäbe der 5. Division einberufen und in den soeben abgelaufenen Manövern dieser Division mit der Führung der Manöverdivision betraut.

Oberstdivisionär Lardelli wurde 1876 geboren. Als Subalternoffizier und Hauptmann diente er im Bündnerbataillon 91 und als Regimentsadjutant im I.-R. 31. Im Jahr 1907 absolvierte er die Generalstabsschule und war als Generalstabsoffizier in der I.-Br. 16 tätig. 1912 er-



Oberstdivisionär Renzo Lardelli.